

des Werkes des Hrn. Merleker eine höchst erwünschte und erfreuliche.

Dieses Werk wird aus 4 Büchern bestehen. Die ersten 3 Bücher werden die Geschichte der geographischen Entdeckungen nebst der allgemeinen Geographie umfassen; das vierte Buch aber wird die historisch-politische Geographie oder die specielle Länder- und Völkerkunde in historisch zusammenhängender Erörterung behandeln. Das erste Buch liegt uns bereits vor. Nach vorausgeschicktem Begriffe und Eintheilung der Geographie, behandelt der Hr. Verfasser in 2 Abschnitten, die wieder Unterabtheilungen haben, im I. Abschnitt: die Geschichte der Geographie und der geographischen Entdeckungen, in Verbindung mit den wichtigsten Momenten der Geschichte der Schiffahrt, der Kolonien und des Handels, von den ältesten Zeiten bis auf die Entdeckung Amerika's 1492, die gleichzeitige Auffindung des Seeweges nach Ostindien 1498 und das Auftreten des Nicolaus Copernicus 1543; im II. Abschnitt diese Geschichte der Geographie u. s. w. seit der Entdeckung Amerika's, seit der Auffindung des Seeweges nach Ostindien und seit dem Auftreten des Copernicus bis auf 1838.

Vorliegendes Werk ist offenbar eine der bedeutendsten Arbeiten, welche in neuerer Zeit in diesem wissenschaftlichen Felde erschienen; man kann die Fortsetzung nicht rasch genug wünschen; für jeden Lernenden und Wissbegierigen ist dieses Werk von dem größten Nutzen, und jeder Gebildete und Freund der Geographie wird dem Hrn. Verfasser nicht genug dafür danken können. Ueberall in dem ersten Buche schon zeigt sich Eindringen in die Aufgabe, Sichtung des Gegenstandes, Geist und Verstand in einer solchen Harmonie und in einem so ausgezeichneten Grade, daß man dem ganzen Werke schon voraus das beste Prognosticon stellen kann und stellen muß.

Indem wir also die Anschaffung dieses Werkes dringend empfehlen, bemerken wir auch zugleich mit Freude, daß auch die äußere Ausstattung sehr lobenswerth ist.

Franz Joseph Adolph.

Geschichte der Feldzüge des Herzoglich Sachsen-Weimarischen Scharfschützenbataillons im Jahr 1806 und des Infanterieregiments der Herzöge von Sachsen in den Jahren 1807, 1809, 1810 und 1811. Von Ludwig Freiherrn v. Seebach, Großherzogl. Sächsischem Major, Kammerherrn, Ritter etc. Mit 4 Plänen. Weimar. 1838. Kommissionsverlag von Voigt.

So wie Memoiren einzelner bedeutender Männer oft die vielseitigsten und interessantesten Anschauungen in

Beiträgen zur Zeitgeschichte liefern, so wird die Geschichte der Kriege durch die speciellen Darstellungen der Erlebnisse einzelner Truppentheile auf's werthvollste bereichert, und sie schildern die Eigenthümlichkeiten des vollführten Kampfes gewöhnlich besser, als dieß in umfassenderen Werken möglich wird. Dieß ist auch im vorliegenden Buche der Fall, und wir erhalten über den Feldzug von 1806, so wie über den Krieg in Tyrol und in Spanien mancherlei Mittheilungen, welche dem Freunde und Kenner der Kriegswissenschaften, so wie dem gewöhnlichen Leser, der sich über die Ereignisse aus jener Zeit näher zu unterrichten wünscht, gleich willkommen seyn werden. Nachdem der Antheil der Herzogl. Sächsischen Truppen an dem unglücklichen Kriege von 1806 auf eine höchst gründliche Weise beschrieben worden, geht der Verfasser auf den darauf folgenden merkwürdigen Feldzug von 1809 über. Das Herzogl. Sächsische Regiment wurde von den Ufern der Donau nach Tyrol entsendet, und unter die Befehle des General Rouyer gestellt. Schwerlich hat irgend ein Truppentheil in jenem blutigen Kampfe größere Anstrengungen zu machen und schmerzlichere Verluste zu beklagen gehabt wie dieses tapfere Regiment, ja wir möchten behaupten, daß nur selten eine Kriegerschaar auf eine härtere Probe gestellt worden, als die, welche es in den ersten Tagen des Augusts 1809 zwischen Sterzing und Brixen auszuhalten hatte. Mit jener Geringschätzung des Feindes durch welche die französischen Generale eine Menge unnützer Verluste so leicht herbeiführten, indem sie in Tyrol mit der Bemerkung: Es sind Bauern! und in Spanien: Es sind Brigands! alles abgethan glaubten, wurde das Regiment von dem Generale Rouyer, über Mauls und Oberau gegen Brixen auf einem Terrain, welches fast unübersteigliche Hindernisse darbot, und von einem vierfach stärkern und dabei tapfern Feinde besetzt war, leichtsinnig vorgeschoben, und erlitt als es endlich zum größern Theil nach unerhörten Anstrengungen den feindlichen Kugeln, so wie den vom Raitstein- und Pladeitberge herabstürzenden Felsenstücken, Bäumen und Balken erlag, einen Verlust wie kein anderes Truppenkorps in dem ganzen Feldzuge. Das Regiment verlor in zwei Tagen 7 Offiziere welche todt geschossen, 14 welche bleißirt, und 24 die zum Theil leicht bleißirt und gefangen wurden; an getödteten Unterofficieren und Gemeinen betrug der Verlust 946 Mann. Mit Recht sagt der Verfasser: „Jeder unbefangene Beurtheiler des in diesen Gegenden gelegenen Kampfplatzes wird es fast unglaublich finden, daß hier zweitägige Gefechte geliefert wurden.“ Referent kennt die Gegend der „Sachsenklemen“ — wie solche später von den Eingebornen genannt wurde — aus